Hey Freunde, Eyleen wieder hier. Diesmal möchte ich euch ein bisschen was von meiner Island Reise erzählen. Und es gibt so viel zu erzählen. Ich versuche mich möglichst kurz zu halten, weil wenn ich wollte, könnte ich jetzt hier ein ganzes Hörbuch zu Island machen. Weil Leute, Leute. Ich hätte nie im Leben erwartet, dass mich dieses Land so dermaßen vom Hocker haut und überrascht. Ich weiß gar nicht, was ich erwartet habe. Ich glaube, ich bin relativ erwartungsfrei reingegangen. Aber trotzdem. Ich glaube, selbst wenn ich irgendwie was erwartet hätte, hätte Island es einfach übertroffen. Ich weiß auch gar nicht so genau, was das ist, was dieses Land mit mir gemacht hat. Ich versuch's jetzt einfach auch noch mal in fünf Worte zu fassen. Vielleicht, keine Ahnung, gibt euch das ein besseres Gefühl davon, warum ich so unglaublich begeistert bin von diesem kleinen Fleckchen Erde.

Ja, Wort Nummer eins wär glaube ich direkt "majestätisch". Ich kann das auch gar nicht richtig definieren, warum dieses Wort. Es fühlt sich einfach an, als würde es Island ansatzweise gerecht werden. Island führt euch noch mal auf einer ganz anderen Ebene vor Augen, zu was unsere Mutter Natur eigentlich alles fähig ist. Und das ist wirklich so mind-blowing wenn ihr da lang fahrt und sich links und rechts diese riesigen Berge auftürmen. Und es euch einfach nur, ja, super verzaubert. Wort zwei sind eigentlich zwei Wörter, aber wir sind jetzt mal nicht so streng. "Anderer Planet". Also wirklich, das passt auch zum ersten. Ich für meinen Teil konnte einfach nicht glauben, dass dieser Ort nur ein paar Flugstunden irgendwie von gewohnter Natur und Vegetation entfernt liegt. Weil es sieht einfach aus wie auf einem anderen Planeten. Kaum Bäume und alles in diesem dunklen schwarzen Vulkangestein-Ton. Es ist einfach nur faszinierend. Also ich finde, das muss man einfach mal mit dem eigenen Auge gesehen haben. Allein deswegen müsst ihr einfach da hin. Also wenn ihr irgendwie die Möglichkeit hat habt, bitte, bitte besucht Island. Ich finde es so faszinierend und vielleicht könnt ihr es dann auch ein bisschen besser verstehen.

Genau das wär glaube ich auch einfach direkt das dritte Wort. "Faszinierend". Es ist einfach, es geht nicht in meinen Kopf rein. Es geht wirklich nicht in meinen Kopf rein. Wie ein Land so sein kann wie Island. Und ich habe sehr, sehr viel gestaunt. In Island darf man nur 90 km/h fahren, egal wo, das ist die maximale Geschwindigkeit, die man irgendwo fahren darf. Und mehr braucht man auch einfach gar nicht! Das ist echt krass, weil ihr seid eh die ganze Zeit nur links und rechts am schauen und staunen. Von daher ist es echt, haben sie gut gemacht. Sehr, sehr faszinierend. Mein viertes Wort ist jetzt auch erst mal kein einzelnes Wort, im Deutschen zumindest. Island ist immer in Veränderung. Sagen wir es auf Englisch, dann heißt es "ever-changing". Und ich finde, das passt einfach so perfekt zu diesem Land. Also alleine als ich da war, habe ich gefühlt drei Wetterzonen durchlebt, weil es war warm, so dass ich fast nur im Pulli rumlaufen konnte. Dann war es ja so ganz normales deutsches Winterwetter, würde ich sagen, wo es halt schon kühl war. Aber jetzt nix wildes, relativ trocken. Und dann war gefühlt einmal komplett Land unter und es hat geschneit, wie ich es ewig nicht mehr mitbekommen habe. Und genau, ihr müsst bedenken ich war ja wirklich nur fünf Tage da und allein das Wetter spiegelt das ganz gut wieder. Aber natürlich auch die Natur, die Gletscher, die Eishöhlen. Ich war in der Katla Ice Cave, hab da ne Tour gemacht mit zwei Guides und die haben auch zu uns gesagt, dass sich das Wetter hier so schnell verändert und natürlich auch durch den Klimawandel, dass sie teilweise von morgens der Tour im Gletscher zu abends der Tour einfach so einen Unterschied sehen. Und das finde ich so, so verrückt und super faszinierend auch wieder. Da haben wir es wieder. Ja, und das ist auch irgendwie finde ich voll der schöne, traurige, aber auch sehr, sehr schöne Gedanke. Das, solltet ihr jetzt Island besuchen, ihr ein

kleines bisschen anderes Island vorfinden werdet, als das, was ich jetzt zum Beispiel erlebt habe. Und das, finde ich, ist ein ganz schöner - natürlich auch trauriger - aber auch wirklich ganz schöner Gedanke, weil jeder so dann sein ganz eigenes, fast schon persönliches Island erlebt.

Ja, und das letzte Wort: Für mich persönlich war Island super, super "lehrreich" auch wieder. Das war hier meine allererste Soloreise quasi. Ich habe die anderen ja in Lappland verabschiedet. Ja, dann ging's für mich ganz alleine weiter. Also von einer Woche nur auf Menschen gesessen zu just me, myself and I. Und das in Island. Boah, das war schon einfach... Ja, allein diese fünf Tage. Ich glaube, da habe ich einfach Sachen gelernt fürs Leben. Und das kann mir keiner mehr nehmen. Und das war ja erst der Auftakt. Und das war für mich wirklich ganz besonders. Und ich habe auch echt noch mal viel - also das hört sich immer so klischeehaft an und so - ich habe viel über mich selber gelernt. Aber es ist halt wirklich so, sobald wir einfach einmal darauf angewiesen sind, uns jetzt mal wirklich uneingeschränkt mit uns selber zu beschäftigen, weil es gibt niemand der einen ablenken kann. Es gibt nur dich. Deinen Geländewagen und die isländischen Straßen. Das macht dann auch schon in relativ kurzer Zeit was mit einem. Also ich muss auch wirklich gestehen, ich hatte am Anfang natürlich bange, so, weil ich konnte immer alle fragen und hatte immer jemanden an meiner Seite in Lappland und dann auch zum ersten Mal so ganz alleine fliegen und alleine anreisen und so was. Das ist natürlich für, mich war es schon auch nicht ganz ohne und ich bin jetzt wirklich kein Mensch, der irgendwie oft Angst hat oder sowas. Aber ich weiß nicht, das würde ich noch 1000 mal durchmachen. Weil das gibt einem unfassbar viel. Auch was, wo ich sage, das muss eigentlich jeder mal gemacht haben. Wenn ihr die Möglichkeit habt, wirklich, ihr seid nicht immer auf irgendwen angewiesen, ihr seid dann auch total flexibel. Ist auch super cool. Also es hat auch so viele Vorteile, wenn man alleine reist. Es ist ganz sicherlich für viele einfach eine Hürde, die man so nehmen muss und kostet bestimmt auch ein ganz kleines bisschen Überwindung. Aber ja, versucht euch mit dem Gedanken anzufreunden, dass ihr eigentlich im Endeffekt niemanden braucht außer euch selber. Und ihr steht auch niemandem näher als euch selber. Es gibt jetzt wirklich einen super super deep talk, aber genau, ich wünsche mir einfach, dass ein paar mehr Leute das vielleicht erfahren können, was diese ganz kurze Reise mit mir gemacht hat jetzt schon. Und ich versuche euch da so ein bisschen den Mut mitzugeben, das einfach mal vielleicht zu probieren.

Ja, ich hatte auch einen ganz besonderen Moment, und zwar als ich am vorletzten Tag losgefahren bin zur Aktivität, zu dieser Katla Ice Cave, wovon ich schon erzählt habe, die ist wirklich mitten in der isländischen Pampa. Also ihr fahrt da mit diesen Super-Jets durch Schneewüsten gefühlt. Super, super cool. Aber ihr kommt dann zum Treffpunkt und der ist halt auch erst mal so relativ außerhalb. Ich meine, da sind jetzt nicht so viele Hotels und Unterkünfte. Ich bin dann zwei Stunden angereist morgens und an dem Morgen hat es super viel geschneit. Boah, das war so krass. Ich hatte auch ein bisschen Schiss. Einfach so Respekt vor den Straßenverhältnissen und sowas, weil die Straße war teilweise super vereist und ja, dann habe ich mich halt in den Wagen gehockt, freigekratzt erst mal den Wagen und dann bin ich einfach losgefahren. Vorsichtig natürlich. Die Straßen waren auch alle super verschneit. Wenn Straßen hier in Deutschland so ausgesehen hätten, dann wäre da gar kein Auto mehr gefahren, sage ich euch. Und da, die fahren da einfach. Respekt auch an die Isländer. Aber ich hatte natürlich Respekt und auch wirklich nicht zu Unrecht. Weil einmal bin ich auch ganz, ganz böse über die Straße gerutscht ein Stück. Das war so ein Gefälle und unten war auch so eine Kurve, also es war gar nicht mal so ungefährlich.

Aber zum Glück hatte ich Allrad und ein gutes Auto und habe dann mich daran erinnert, wie mein Papa gesagt hat "Wenn du mal rutschst mit dem Auto, nicht die Bremse durchdrücken, sondern pumpeeen". Ich weiß auch gar nicht, wie ich in der kurzen Zeit daran gedacht habe, aber irgendwie war es direkt in meinem Kopf und dann bin ich auch zum Stehen gekommen. Lange Rede, kurzer Sinn: Es war eine wirklich, wirklich schwierige Anreise. Und dann bin ich halt, das war quasi so ein Berg, wo ich runterfahren musste, Vík hieß der Ort, bin ich dann angekommen, so ein Küstenort und es hat nur geschneit die ganze Zeit. Es war super, super schlechte Sicht und dann gerade als ich angekommen bin, ist die Sonne aufgegangen. Ich fahr diesen Berg runter und sehe einfach wunderschön pink-rot gefärbten Himmel. Und der hat mich dann quasi begrüßt zu dieser ganz, ganz tollen Aktivität. Aber das war für mich auch einfach wieder so ein sehr, sehr schönes Symbolbild dafür, dass egal wie hart der Weg ist, wenn ihr einfach durchhaltet und nicht aufgebt und an euch selber glaubt, dann kommt ihr immer an und werdet wunderschön begrüßt. Ja, man kann auch wirklich alles philosophisch auslegen, aber ja, für mich war das ein ganz besonderer Moment.

Ja, ihr solltet unbedingt nach Island. Ich habe das bis jetzt auch schon jedem gesagt, wirklich. Wenn ihr die Chance habt, wenn ihr die Möglichkeit habt, bucht euch einen Roadtrip durch Island. Das ist mit Abstand die geilste Art und Weise, das Land zu entdecken. Weil die Straßen alle so toll sind. Ich habe mich in isländische Straßen verliebt. Also nicht in die Straßen, aber einfach in das Land. Das muss man gesehen haben. Es ist eine ganz andere Welt in unserer Welt. Und ja, das ist etwas, das ihr nicht bereuen werdet, euch anzuschauen. Es ist super, super faszinierend und ganz, ganz bezaubernd. Und das Land, das hat einfach so eine, ich weiß nicht, so eine Stärke. Und das wird euch auf jeden Fall was mitgeben. So wie es mir was mitgegeben hat, weil ich auch einfach zum ersten Mal alleine gereist bin, dann durch dieses wunderschöne Land und das hat mir auch so ein Stück weit einfach gezeigt: Guck mal, du bist hier an so einem ultra krassen Ort. Das Land ist so mächtig und hat so was anmutiges und trotzdem hast du einfach die beste Zeit überhaupt und fühlst sich auch sicher. Und ja, du hast einfach dieses unglaubliche Freiheitsgefühl. Und gerade in so einem Land wie Island beflügelt einen das noch 1000 mal mehr, weil man sich denkt "Was für eine Ehre, dass ich hier deine wunderschönen Straßen fahren darf, Island, und deine Schönheit bestaunen darf". Und ja, ich habe mich da wirklich gefühlt wie der freieste Mensch der Welt. Deshalb, ich finde, das ist so ein Gefühl, das sollte jeder mal fühlen dürfen. Genau deswegen kann ich euch das nur wärmstens ans Herz legen. Ich bin hier wirklich jetzt seit fast zwölf Minuten über Island am Schwärmen, aber ich werde auch einfach nicht müde. Und wenn ihr dann irgendwann mal vielleicht da gewesen seid, versteht ihr mich glaube ich auch ein kleines bisschen mehr.